

**NGOs und ihre Bedeutung für die Weltpolitik**

**Vortragender: Maik Landhardt**  
Student der Betriebswirtschaftslehre (MLU)



Die int. Landschaft von Organisationen setzt sich heute hauptsächlich aus normierenden Organisationen, wie die heute bestehenden Nationalstaaten, der Zivilgesellschaft als zahlenmäßig größten Gruppe und Anbietern globaler Dienste, wie Wirtschaftsunternehmen, zusammen. Die Nichtregierungsorganisationen vertreten dabei ein breites Interessensfeld der Weltbevölkerung. Jedoch wird diese Gruppe durch die aktuellen Organisationsstrukturen im politischen System bei der Problemlösung und der Partizipation an Entscheidungen nur wenig berücksichtigt.

Wirtschaftliche Unternehmen der großen Industriestaaten kaufen sich in ärmere Länder ein und verursachen dort häufig massive soziale, ökologische und wirtschaftliche Probleme ohne dass durch geeignete Interessenvertretungen der Bevölkerung des Staates, aufgrund der ungleichen Machtverhältnisse, entsprechend eingegrenzt werden kann. Das Image der Unternehmen in den Industrieländern wird durch die Macht der Medien in ein positiveres Licht gerückt, womit es Nichtregierungsorganisationen schwer fällt, die Missstände aufzuzeigen bzw. komplizierte Wege durch den Dschungel der Bürokratie zu gehen, um den Problemen entgegenzutreten.

Diese Organisationen entwickeln sich jedoch immer mehr zu einem Sprachrohr für die kaum gehörte sogenannte Zivilgesellschaft auf der ganzen Welt. Zudem bieten sie eine geeignete Plattform für kulturellen Austausch und einem beiderseitigen Transfer von Wissen und Know-how. In den letzten Jahren erfahren NGOs wie Greenpeace und attac einen massiven Zuwachs an Mitgliedern und Unterstützern. Auch die etablierte Politik mit Parteien der Regierungen und Oppositionen nehmen die „neuen“ Organisationen immer ernster und ziehen sie als Berater spezieller Sachgebiete hinzu.

Der Vortrag soll über die Arbeit von NGOs im westlichen Sinne berichten, soll einige von ihnen konkret vorstellen und schließlich auf die Arbeit von NGOs in Deutschland und Venezuela konkret eingehen. In einer anschließenden Diskussion sollen persönliche Erfahrungen und Erwartungen an NGOs ausgetauscht und ausgewertet werden.

**Zeitgeschichte - die DDR und der real existierende Sozialismus**

**Vortragender: Thomas Erling**  
Student der Ethnologie und Medien- u. Kommunikationswissenschaften (MLU)



Der Traum, der die Menschheit zu einer solidarischen und friedliebenden Einheit idealisiert ist im menschlichen Wesen tief verwurzelt. Immer wieder schwärmten Künstler und Philosophen aller Epochen von einem Zustand der Welt, der dem des Paradieses gleichkommt und so den Menschen in einer großen „Communitas“ wie es der Strukturalthropologe Victor Turner definiert, unabhängig von sozialen, geistigen, materiellen oder ethischen Voraussetzungen und Eigenschaften vereint.

Der Sozialismus/Kommunismus ist solch ein Versuch, eine Communitas zu bilden, die eine Gesellschaft vereinhaltet, um allen Individuen die gleichen Rechte und Pflichten einzuräumen – man hat in der Vergangenheit diesbezüglich oft vom neuen sozialistischen Menschenbild gesprochen – dem Idealtypus des Individuums in der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Philosophen wie Marx und Lenin haben ihre jeweils eigenen Ideen und Vorstellungen einem Modell des Kommunismus zu Grunde gelegt, die wiederum die Grundbausteine des „real existierenden Sozialismus“ der DDR lieferten. Das Ende des zweiten Weltkrieges brachte einem Teil der deutschen Bevölkerung eine neue Gesellschaftsordnung, die den Traum des Sozialismus in die Tat umsetzen wollte. Ein riesiger Umbauprozess begann und ein großer Teil der Menschen glaubte sich auf dem richtigen Wege, das große Ziel zu erreichen. Doch auch auf diesem Wege gab es Probleme zu bewältigen, die oft an die Grenzen menschlicher Toleranz gingen – großen sozialen Fortschritten standen große strukturelle Rückschritte gegenüber.

Der Vortrag versucht zu klären, welche Faktoren zu diesem Scheitern dieses „Versuchs“ führten, was falsch und was richtig lief, was den Menschen gefiel und was nicht und wie aus heutiger Sicht mit dieser Vergangenheit umzugehen ist. Anhand einiger Zeitzeugenberichte unterliegt mit theoretischen Betrachtungen und filmischen Inszenierungen des Themas mitschneidende Vorträge eine Diskussion zum Thema Sozialismus und seine Zukunft in Gang bringen und mit den Interessierten eine Debatte über den (sozialistische anmutenden) Umbauprozess in Venezuela führen.



**Vortragsangebote für die Vortragsreise in Venezuela/Caracas 2007**

**Menschen verstehen**

**Möglichkeiten erkennen**

**Bildung fördern**

**...von, mit und für Studenten**



gefördert durch:

**G8 in Deutschland - Der Weltwirtschaftspiegel im Jahr 2007**

**Vortragende: Maria Neumann**  
Studentin der Psychologie (MLU)



Vom 6.-8. Juni 2007 kommen die Regierungen und Staatschefs der 7 führenden sowie (seit 1998) Russland zu einem in formellen Treffen zusammen, um Themen der globalen Politik zu diskutieren.

1975 in Frankreich erstmalig durchgeführt, findet der Gipfel mittlerweile jährlich in einem der Mitgliedstaaten statt.

Die diesjährige Präsidentschaft des Gipfels obliegt dem deutschen Staat, welcher somit zugleich Gastgeber des Weltwirtschaftspiegels ist. Als Gastland entscheidet Deutschland zugleich über die Themen Schwerpunkte, die, unter dem Motto „Wachstum und Verantwortung“ zusammengefasst, insbesondere die „Ausgestaltung der globalisierten Weltwirtschaft“ und die „Entwicklung Afrikas“ behandeln.

Jedoch stellt dieses Treffen nicht unbestritten v.a. linke Parteien und Organisationen, Kirchengemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Mitglieder der antikapitalistischen und autonomen Bewegungen plädieren für einen kritischen Umgang mit der G8, setzen einen Meinungsbildungsprozess in Gang und fordern die Verantwortlichen auf, sich u.a. folgenden Fragen zu stellen:

- Berücksichtigt die Politik der G8-Länder die Bedürfnisse der Entwicklungsländer (ausreichend) oder verschärft sie deren Situation weiter?
- Werden die direkten Interessen der Bürger vertreten oder eher die der jeweiligen Wirtschaften?
- Berücksichtigt die Politik der G8 die Umwelt (ausreichend) oder fördert sie weiter den Klimawandel?
- Ist die G8 demokratisch legitimiert/ stellt sie sich dem Dialog mit Kritikern ausbremsend?

Der Vortrag soll neben einer kurzen Einführung zur G8 die Ergebnisse des diesjährigen Treffens zusammenfassen. Ein Film soll zeigen, wie sich neben dem nicht-offiziellen Veranstaltungsort die Öffentlichkeit vor Ort positioniert. Eine Gegenüberstellung der diesjährigen Ergebnisse zu den Zielsetzungen von sowohl Veranstaltern, als auch Kritikern soll zu einer kritischen Diskussion der oben genannten Aspekte bzw. generell über Sinn und Unsinn des Treffens anregen.

**Das deutsche Bildungssystem - Analyse und Vergleich**

**Vortragender: Hendrik Lange**  
Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt (Die Linke) Bildungsbeauftragter



Bildung ist der Schlüssel für einen Wandel der Gesellschaft und für technischen und ökonomischen Fortschritt. Für den Einzelnen ist sie eine Grundlage dafür, die Lebensverhältnisse zu erkennen und aktiv zu verändern. Neben diesem emancipatorischen Faktor ist eine solide Bildung und Ausbildung für den Einzelnen eine wesentliche Voraussetzung.

Die eigene ökonomische und soziale Basis positiv zu gestalten. In diesem Sinne soll der Vortrag von der Organisation des deutschen Bildungssystems berichten. Neben dem Spannungsfeld zwischen europäischem Bildungsraum und föderaler Bildungsorganisation in Deutschland soll auch der Wandel des Bildungssystems unter dem Einfluss einer zunehmend neoliberal geprägten Politik betrachtet werden. Denn obwohl Deutschland eines der besten Bildungssysteme der Welt hat, zeigen internationale Studien ein verhältnismäßig schlechtes Abschneiden bei Leistungstests. Besonders skandalös ist dabei die extrem hohe soziale Selektivität des deutschen Bildungssystems. Hinzu kommt eine zunehmende Okonimisierung der Hochschulbildung. So werden in Deutschland entgegen internationaler Abkommen nach und nach allgemeine Studiengebühren eingeführt. Der Wandel des Charakters von Bildung, von einem Menschenrecht hin zu einer Ware, wird mittlerweile ganz offen diskutiert. In diesem Sinne steht nur noch die Verwertbarkeit, obwohl der Bildung als auch der Menschen, die entfallender Weise als Humankapital bezeichnet werden, an erster Stelle.

Über Jahrzehnte wurden dagegen Konzepte entwickelt, die das Bildungssystem für die Menschen so umgestalten, dass die soziale Selektion verhindert werden kann. Zudem soll der Anspruch erfüllt werden, dass sowohl die emancipatorische Komponente von Bildung aber auch der Kompetenzerwerb für das spätere Berufsleben kombiniert werden. Neben der Bestandsaufnahme soll im Vortrag also auch auf alternative Konzepte eingegangen und im Anschluss darüber diskutiert werden. Dabei wäre es besonders anregend, wenn die Erfahrungen aus Venezuela in dieser Diskussion mit der Umgestaltung des eigenen Bildungssystems einfließen. Denn Bildung ist auch ein Schlüssel für die internationale Solidarität und Verständigung.

**Deutschland zwischen Klischee und Wirklichkeit**

**Vortragender: Franziska Hänsch**  
Studentin der Politikwissenschaften (MLU)



Es gilt als Intention des Solidaridad e.V., Klischees und Vorurteile abzubauen und diese durch eigene Erfahrungen zu ersetzen.

Der Vortrag setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen. Es wird ein Interview gehalten, welches mit Film, Referaten und Bildern veranschaulicht wird und schließlich im Gespräch münden soll.

Der Beitrag ist thematisch in zwei Abschnitte gegliedert: Der erste Teil behandelt die Erlebung von Klischees und damit ihre Ursprünge, wobei auch ein kurzer Ausflug über die deutschen Grenzen hinaus gemacht wird.

Dem folgt eine ausführliche Beschreibung des deutschen Klischeebilds, wobei als Einleitung ein kurzer Filmclip gezeigt wird, der aus „Kostümbildern“ nach dem Prinzip „Klischee und Wirklichkeit“ besteht. Anschließend wird im Bild vom „Typischen“ Deutschen im Ausland sowie im Inland zwischen dem Bundeslandern thematisiert.

Diesem ersten Vorstellungsteil folgt der zweite über die „Klischeebeziehungen“ zwischen Deutschland und Venezuela. Hierbei wird zunächst das Venezueleklischee in Deutschland untersucht. Dazu wurden Interviews durchgeführt, die im Referat ausgewertet werden sollen. Unser erstes Ergebnis soll letztlich auch in Form einer Karikatur Gestalt annehmen. Schließlich geht es um die Frage nach dem Deutschlandklischee in Venezuela. Als Anregung soll dazu ein Comic dienen: „Die Klischeedebatte“ auf Urlaub in Venezuela“, worin die europäischen Vorurteile verarbeitet sind. Dieser Themenabschnitt mündet direkt im Gespräch, das mit Fragen an die Studenten eingeleitet wird: Welche Vorstellungen hatten sie von uns? Haben sich diese bestätigt/überlud/unterlud?

Die Diskussionen und einige Befragungen und Interviews vor Ort dienen wiederum als Grundlage für die Vortragsreisen in Deutschland.